

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 655-57.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. - monatlich, VI. 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. VI. 4. 05 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Briefgebühr. - Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Vorwärts“-Verwaltung, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen Postämter und in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für fertige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wirtschaftlicher Tagblatt“; 20 Pfg. in demselben abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen Anzeigen; 30 Pfg. für alle sonstigen Anzeigen; 1 Mk. für fertige Werbeflächen; 2 Mk. für ausserordentliche Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beinaheher Vereinbarung. - Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Akademie: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags; für die Provinz-Region bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Bülow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 27. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 48. + 65. Jahrgang.

Ein neuer Vorstoß unserer Seestreitkräfte in die englischen Küstengewässer.

Der besetzte Platz Southwold unter deutschem Artilleriefeuer. Dem Gegner nichts gesichtet.

W. T. B. Berlin, 26. Jan. (Amtlich. Drahtbericht.) In der Nacht vom 25. zum 26. Januar stießen deutsche leichte Streitkräfte in die englischen Küstengewässer südlich Lowestoft vor, um die früher dort gemeldeten feindlichen Bewachungsfahrzeuge und Vorpostenschiffe anzugreifen. Dem Gegner wurde im ganzen abgesehenen Seegebiet nichts gesichtet. Hierauf wurde der besetzte Platz Southwold auf nahe Entfernung durch Leuchtgranaten unserer Torpedoboote gut erhellt und danach unter Artilleriefeuer genommen. Treffer wurden beobachtet. Unsere Streitkräfte, die auch auf dem Rückmarsch keinen Gegner antrafen, sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Unserm Kaiser.

Es liegt ein außerordentlich tragisches Geschick in der Tatsache, daß gerade derjenige Herrscher, der es während seiner ganzen Regierungszeit als sein vornehmstes Ziel ansah und verkündete, ein Friedenskaiser zu sein, jetzt nun schon im dritten Jahre das schwere, das verantwortungsvolle Amt des obersten Kriegsherrn ausüben muß — der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb. Wahrlich, wenn Kaiser Wilhelm II. versichert hat, „vor Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein, ich habe den Krieg nicht gewollt“, so kann nur gewissenloseste Verleumdung an dieser feierlichen Versicherung eines Monarchen drehen und deuten, dessen Worte und Taten in nahezu drei Jahrzehnte langer Regierung wie die seines anderen Fürsten der Sicherung des Weltfriedens, der Wahrung der heiligsten Güter Europas galten.

„Den Frieden zu schützen“, das hat Kaiser Wilhelm II. als das Ziel seiner Regierung bezeichnet, als er am 18. Juni 1888 den Thron bestieg, und diesem seinem Friedensprogramm gab er, als er zum erstenmal den Reichstag eröffnete, mit den warmherzigen Worten Ausdruck: „In der auswärtigen Politik bin ich entschlossen, Frieden zu halten mit jedermann, so viel an mir liegt. Meine Liebe zum deutschen Heere und meine Stellung zu demselben werden mich niemals in Versuchung führen, dem Lande die Wohlthaten des Friedens zu verflümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder auf dessen Verbündete uns aufgedrungene Notwendigkeit ist.“ Wie gesagt, nur böswillige Verleumdung konnte dem Kaiser nachsagen, daß er diesem Friedensprogramm, zu dem er sich immer wieder nicht nur in seinen Reden, sondern auch in Taten bekannt hat — oftmals sogar im Gegensatz zu starken Strömungen im deutschen Volke — jemals untreu geworden sei. Hat doch diese aufrichtige, weiterherzige Vernunftpolitik des Monarchen unsere welschen Nachbarn, die von ihrer Revanchepolitik nicht lassen mochten, zu dem heizenden Sarkasmus veranlaßt: „Bei der nächsten Nationaltrauer bekommen wir Eifel-Rothringen zurück.“ Die französische Revanchepolitik, die schon bei dem Marokkotreit Konflikt mit Deutschland suchte, und die russische Ausdehnungssucht, die mit ihren Balkanrücken von jeder den Weltfrieden bedrohte, stellten sich in den Dienst der offen gegen Deutschland gerichteten, von König Eduard eingeleiteten, von seinem Nachfolger fortgesetzten Einkreisungspolitik, die letzten Endes zu dem fürchterlichen Weltbrand führte, führen mußte, der seit zweiundneinhalb Jahren die europäische Kultur vernichtet.

„Wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder auf dessen Verbündete uns aufgedrungene Notwendigkeit ist“... Kaiser Wilhelm hat sogar noch dieser uns aufgedrungene Notwendigkeit gegenüber alles, was in seinen Kräfte stand, getan, um die ehernen Würfel aufzuhalten. Noch am 31. Juli 1914 gab er in der denkwürdigen Ansprache vom Balkon des Berliner Schlosses der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, die Gegner zur Einkehr zu bringen und den Frieden zu erhalten.“ Und in der Reichstagsrede vom 12. Dezember 1916 hat der Kanzler dem Kaiser bezeugt, daß er „während der langen und schweren Kriegsjahre einzig von dem Gedanken erfüllt gewesen, wie einem fest gesicherten Deutschland nach Siegreich ausgefochtenem Kampf wieder der Friede bereitet werde“. Waren es doch allein diese Empfindungen, die den Monarchen dazu veranlaßten, die Menschheitsfrage des Friedens zu stellen. Und wenn dies göttliche, der Großmut des Siegers entspringende Friedensangebot von unseren Gegnern mit Hohn und durch nichts begründete Überhebung abgelehnt worden ist, so konnte der Kaiser in seinem an Heer und Marine gerichteten Erlaß mit Recht die feierliche Verwahrung einlegen: „Vor Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Verantwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer zu, die mein Wille euch hat ersparen wollen.“

Wir alle empfinden es tief mit dem Herrscher, wie sehr ihn, der so von dem Willen zum Frieden erfüllt war, dies furchtbare Völkerringen, dessen Ende noch nicht abzusehen, bis ins Innerste erschüttert. Und das gleiche schwere Geschick, aber auch das gleiche hehre Ziel, unserer gemeinsamen Vaterlande ein gesicherteres Dasein, dem größeren Deutschland eine glücklichere Zukunft zu sichern, haben das Band zwischen Herrscher und Volk noch fester, unauflöslich geschmiedet. In der Antwortnote des Bundepräsidenten an Wilson findet sich der Satz, „es sei niemals die Absicht der Alliierten gewesen, die Vernichtung der deutschen Völker und ihr politisches Verschwinden anzustreben“. Wie wenig kennen unsere Gegner uns Deutsche. Es gibt bei uns seit 4 1/2 Jahrzehnten keine deutschen Völker mehr, sondern nur ein einziges deutsches Volk im Deutschen Reich unter dem deutschen Kaiser. In diesem unserem Kaiser steht das ganze deutsche Volk, und es erneuert an dem heutigen Geburtsstagsfeier das Gelöbniß, nicht zu rasten und nicht zu ruhen und in mannhafter Tat wie im mannhaftem Ertragen von Entbehrungen und Leiden alles daran zu setzen, bis es uns gelinzt, unseren Feinden den Frieden, den sie hohnvoll zurückweisen zu können wäbnten, durch die Gewalt unserer siegreichen Waffen aufzuzwingen.

Eine Adresse der preussischen Provinzialverwaltungen an den Kaiser.

Ebenso wie die führenden Kreise aus Handel und Industrie haben auch die preussischen Provinzialverwaltungen im Hinblick auf die weltgeschichtlichen Begebenheiten der letzten Zeit Seiner Majestät zum heutigen Geburtstag eine Glückwunschadresse unterbreitet. Die Adresse, welche kunstvoll hergestellt und mit dem farbigen Wappen der einzelnen Provinzen sowie der beiden Bezirksverbände, des Regierungsbezirks Wiesbaden und desjenigen von Kassel, geschmückt ist, hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät begehren zum dritten Male im Lobe des Weltkrieges Allerhöchst Ihren Geburtstag.

Als Hüter des Weltfriedens, als Richter des Reiches im friedlichen Wettbewerbe der Völker, gedachten Eure Majestät die Regierung zu führen; das haben Eure Majestät unzählige Male feierlich durch Worte bekräftigt und fast ein Menschenalter durch unergleichen Taten bewiesen.

Doch Reid und Eroberungssucht feindlicher Nachbarn, die dem unter Eurer Majestät weiser Führung zu ungeahnter Blüte emporstiegen Deutschen Reich den Platz an der Sonne nicht gönnten, schleuderten die Kriegsfackel unter Europas Völker und das deutsche Schwert mußte zur Verteidigung des heimischen Herdes gezogen werden.

Gott war mit uns!

Er führte unser herrliches Heer von Sieg zu Sieg, Deutschlands Grenzen schützte der ehernen Wall seiner heldenmütigen Söhne, in Ost und West steht unsere Heldenschar, Schulter an Schulter mit treuen Verbündeten, tief in Feindesland.

Da — mitten im siegreichen Vormarsch — gedachten Eure Majestät, daß es genug sei des ungeheuren Blutvergießens, und boten den Gegnern die Hand zum Frieden; in verblendetem Übermut hat die Feindeschar das edelmütige Anerbieten prahlend abgelehnt und der schwere Schicksalskampf geht weiter — ein Kampf um Sein oder Nichtsein unseres geliebten Vaterlandes.

Im herrlichen Bau des Deutschen Reiches bildet Preußen die tragende Säule, auf der Gehalt und Bildung ruhen.

Anlässlich Eurer Majestät Geburtstags sammeln sich in ernter Stunde die preussischen Provinzen um ihren geliebten König, um ihm huldigend aufs neue Treue bis zum letzten Blutstropfen zu geloben.

Im Wettstreit mit der im Felde stehenden wehrfähigen Mannschaft wird die daheimgebliebene Bevölkerung Preußens, ob Mann oder Frau, einmütig handelnd und voll heiligen Zornes über der Feinde Verleumdung, Heuchelei, Anmaßung und Grausamkeit zusammenstehen, um an dem großen Rüstungswerk, jeder an seiner Stelle, mitzuwirken.

Gott gebe, daß aus dieser Arbeit des gesamten Volkes der volle glänzende Sieg geboren werde und Eure Majestät neues Lebensjahr trotz aller Tüde der Gegner ein glorreicher lauerhafter Friede kröne.

Der Kaiser und das Heer.

„So gehören wir zusammen, Ich und die Armee. So sind wir für einander geboren, und so wollen wir unausslöschlich fest zusammenhalten, möge noch Gottes Willen Friede oder Sturm sein.“ Mit diesen ehernen Worten legte Kaiser Wilhelm II. in seinem Armeebefehl vom 15. Juni 1888 beim Antritt seiner Regierung und bei Übernahme des Oberbefehls über das Heer als Oberster Kriegsherr seine Stellung zur Armee für alle Zeiten fest.

„Ich habe Mir den Jähren eid geschworen, als Ich zur Regierung kam, nach der gewaltigen Zeit meines Großvaters, daß, was an Mir liegt, die Bajonette und Kanonen zu ruhen hätten, daß aber Bajonette und Kanonen scharf und tüchtig erhalten werden müßten, damit Reid und Schicksal von außen uns an dem Ausbau unseres Gartens und unseres schönen Hauses im Innern nicht stören.“ So formte am 22. März 1888 unser Kaiser sein Gedanken über die Verwendung der Armee, die seit der eiserne Zusammenkunftung des Deutschen Reiches das deutsche Volk in Waffen ist.

Zum Frieden bereit, zum Kampf gerüstet, der Kaiser, der fürsorgliche Förderer aller Waffen und der erste Kamerad seiner Soldaten, das war Kaiser Wilhelm II. militärischer Leitfaden, dank dem Deutschland 43 Jahre lang in gewolltem Frieden wandeln konnte, bis die Rißgung seiner Feinde es vor 2 1/2 Jahren ungewollt in wildbrausenden Kriegstürmen hineinstieß.

Wir müssen's heute unserem Kaiser danken, daß er für die Armee so sorgte, wie er es getan, denn wie stände es sonst um uns in diesem Kampfe auf Leben und Tod, auf Sein oder Nichtsein, auf Sieg oder Untergang? Nur die zielbewusste Verbolkkommnung der Armee und aller Zweige ihrer technischen und geistigen Hilfsmittel haben vermocht, daß Deutschlands Grenzen heute fast unberührt vom Feinde sind und daß in diesem Kampfe gegen die größte Mächtevereinigung, die je die Welt gesehen, seine siegreichen Truppen tief in feindlichen Landen stehen.

An der festen Mauer unserer heldenhaften Infanterie, vom jüngsten Rekruten bis zum ergrauten Landsturmmann, geschellen in Ost und West die weitendsten Angriffe zahlenmäßig überlegener Gegner. Unsere Kavallerie, im Bewegungskrieg, wie im Graben- und Festungskrieg erprobt, bekennt in schneidigem ritterlichen Draufgehen selbst eine Festung wie Bukarest. Unsere Feldartillerie ist die Zuvorsicht und der Schutz des angriffenden Infanteristen geworden. Die schwere Artillerie hat ungeahnte, in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Erfolge errungen. Unsere Pioniere bezwingen im feindlichen Feuer das gewaltige Strebhindernis der reißenden Donau und unterstufen den Infanteristen im Graben- und Minenkrieg. Der Train schafft das Übermaß des Eisens und die vielgestaltige Masse des Nachschubes auf den schlechtesten Wegen bei Sturm und Wetter, bei Nacht und Feuer, über Eis und Sumpfe hinktlich zur vordersten Linie. Endlose Eisenbahnzüge rollen unter militärischer Führung von Belgien und Frankreich bis zum Balkan und nach Kleinasien. Unsere fähigen Flieger leisten durch ihre Überlegenheit im Kampf und in der Aufklärung der Heeresleitung unschätzbare Dienste und bringen den feindlichen Luftstreitkräften die schwersten

Verluste bei. Unsere Zeppeline werfen Schreden und Verderben auf London. In den besitzergewohnten Lazaretten und Heilanstalten der Welt findet der verwundete oder erkrankte Kämpfer bei sorgsamster Pflege dank hochentwickelter ärztlicher Kunst schnelle Heilung und Genesung.

Alle diese in der Geschichte der Menschheit unerhörten Erfolge und Leistungen hat das deutsche Volk nicht nur seiner eigenen herrlichen Veranlagung, sondern auch dem weiten Blick unseres Kaisers zu danken, der, um den Feinden zu wahren, überall mitgefahren hat, die Vorbedingungen für sie zu schaffen. Je größer eine Heeresorganisation sich gestaltet, um so notwendiger ist die individuelle Entwicklung ihrer einzelnen Teile. So sprach der Kaiser am 21. Jan. 1912.

Dieselbe Fürsorge, die der Kaiser dem Heere im Frieden entgegenbrachte, beweist er auch im Kriege. Das Wohl seiner Soldaten liegt ihm besonders am Herzen. Bei seinen häufigen Besuchen in den Lazaretten hat er für jeden Verwundeten herzliche Worte der Aufmunterung und des Trostes. Wenn er bei den Truppen im Felde, und es gibt wohl kaum einen größeren Truppenverband, bei dem der Kaiser, sei es im Osten, Westen oder Südosten, bisher nicht gewesen wäre und dem er nicht persönlich seine dankbare Anerkennung für heldenmütige Tapferkeit ausgesprochen hätte. Dadurch schafft der Kaiser große unschätzbare Werte für den Geist und den Siegeswillen des Heeres. Und nichts erfreut ihn mehr, als die Beweise von der Treue und Liebe des Volkes in Waffen zum Obersten Kriegsherrn und von dem unmittelbaren Zusammenhange zwischen Kaiser und Heer.

Unsere Feinde, besonders England, haben dem Kaiser wegen der Sorgfalt, die er der Fortentwicklung des Heeres zuwandte, den Vorwurf des „Militarismus“ gemacht, und mit diesem Schlagwort, das der Inbegriff von Willkür, Unfreiheit und Knechtung sein soll, die ganze Welt gegen uns zu terner gesteuert. Sie verschweigen aber alsbald, daß Frankreichs Revanchelust und fortwährende Rüstungsverstärkungen, Rußlands Eroberungsjagd, seine Rüstungen auf Frankreichs Geheiß mit französischem Gelde, und Englands „Marinismus“ Deutschland und den Kaiser zwangen, wegen der auf allen Seiten gegen feindliche Einfälle ungeschützten Lage unseres Vaterlandes diesem starke militärische Nachmittel Frieden und Sicherheit zu schaffen. Deutschlands Heer wurde immer erst vergrößert, nachdem unsere Feinde das übrige aus Angriffsbasis nicht verneht hatten. Deutschland gab, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, für seine Rüstung viel weniger aus als Frankreich und England. Der deutsche „Militarismus“ aber, der in unserem Kaiser gipfelt sollte, war nichts weiter als der Geist der deutschen Einheit und des Willens zur unverletzten Erhaltung und friedlichen Fortentwicklung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes auf der Grundlage des monarchischen Gedankens.

Niemals ist dieser Geist der deutschen Einheit wichtiger in die Erscheinung getreten als in diesem Kriege. Unsere Feinde, die in unbegreiflicher Verblendung ein Wiederankleben des Bruderkrieges der deutschen Völkstämme als einen gewichtigen Faktor in ihre Kriegsberechnung eingestellt hatten, sind hart enttäuscht worden. Nord und Süd halten unaufhörlich fest zusammen, eine durch Blut und Eisen verbundene Rasse, die zu sterben und zu siegen bereit ist. Der Bayer neben dem Preußen, der Sachse neben dem Schwaben, der Frieser neben dem Thüringer, sie alle kämpfen mit ihren Königen und Fürsten für ein Ziel: für ihr deutsches Vaterland.

Auf wechselseitiger Treue ist feilsenfest der Sieg begründet. Wie nötig er ist, haben unsere Feinde der Armeen und dem ganzen deutschen Volke durch die brutale Verfündigung ihres Vernichtungswillens und ihrer Kriegsziele erst vor kurzem erneut vor Augen geführt. Nicht „Friede“ heißt daher die Lösung, sondern „der Krieg nimmt seinen Fortgang“.

Wenn am 27. Januar 1917 in den Schützengräben, hinter der Front sowie in der Heimat zum drittenmal während des Krieges aus dem Munde von Millionen tapferer Soldaten das heilige „Gural“ und der Ruf „Es lebe der Kaiser!“ ertönen wird, dann sollen unsere Feinde von neuem wissen, daß Kaiser und Heer in wechselseitiger unlösbarer Treue zusammenstehen zur Verteidigung des Vaterlandes und zur Erringung des endgültigen Sieges.

(16. Fortsetzung.)

Rohdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Hoesler.

„Wenn ich etwas anzuordnen habe, so geschieht es durch Handzeichen, verstanden? Schau zu, wie sich Jerry mit seinem Gehilfen verständigt!“

Als Floyd nach der ihm gewiesenen Richtung sah, gewahrte er einen stämmigen Mann, der den einen oberen Bohrzylinder an der Innenseite bediente. Er sah seine freie Hand sich bewegen, als wollte er damit einen Hebel niederdrücken, und sofort reichte ihm sein Gehilfe einen kleinen Schwalbbohrer. Als er aber die Hand bewegte, wie wenn er mit einem Schraubenzieher hantieren wollte, wurde ihm ein besonders großer Engländer, von dem Format, wie Floyd einen in der Hand trug, gereicht. Natürlich blieb diesem die Bedeutung der verschiedenen Handbewegungen nicht lange verborgen.

Runmehr nahm der Dynamiter seinen Platz an der Bohrmaschine, direkt unter der von Jerry bedienten, ein. Die obere Bohrmaschine rechts davon bediente Forey, was Floyd zu seinem unliebsamen Ersauern wahrnahm. Er konnte das hübsche Gesicht seines Widerparts durch die Nebelwolke nur undeutlich erkennen, aber er sah wilde Kampflust darin. Als gälte es einen Feind in offener Feldschlacht zu besiegen, ließ Forey die Kurbel geschäftig tanzen und die Stahlklingen seines Bohrers in Schlangenschlangen gegen die starre Hellsbrust schwirren.

Der Dynamiter drehte die Kurbel langsam, bis die Bohrspitze sich genau der Stelle, wo das Bohrloch zu liegen kommen sollte, angepaßt hatte. Dann öffnete er behutsam das Luftventil. Mit dumpfem Schläge setzte sich der Kolben in Bewegung, schneller und schneller begann er zu arbeiten, immer, dröhnender wurde der Lärm und bald brüllte der Slugger, von des Dynamiters geschickter Hand regiert, ebenso kanonengleich wie die übrigen Maschinen.

Die Stimmung in den eroberten rumänischen Gebieten.

(Drahtbericht unseres Nl.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Sofia, 26. Jan. (Sb.) Die Zeitung „Mit“ meldet: Nach verlässlichen Informationen herrscht in den eroberten Gebieten Rumäniens und sogar in der Moldau eine Stimmung vor wie bisher in keinem eroberten Gebiet. Die rumänische Bevölkerung ist gegenüber ihrer Regierung und dem König, die von Stadt zu Stadt flüchten, feindlich gesinnt. Diese Stimmung wurde nicht nur in entlegenen Provinzstädten, sondern auch in Bukarest festgestellt. Man hat nicht den Eindruck, daß das rumänische Volk in den Fremden den Feind sieht, sondern einen Mitarbeiter an seiner zukünftigen Wiedergeburt. Diese scharf in die Augen springende Tatsache hat die rumänische Nachhader in Unruhe versetzt. Man ersieht dies aus dem Versprechen des Königs an die Bauern, daß sie, falls sie nicht mehr desertieren und tapfer weiterkämpfen, in der Zukunft gleiche politische Rechte und oben-dreißig vergrößerten Landbesitz erhalten sollen.

Russische Besorgnisse vor dem Verlust der ganzen Moldau.

Das Militärblatt „Russko Invalid“ über die Lage am Sereth.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 26. Jan. (Sb.) „Russko Invalid“ schreibt in einem Artikel zur militärischen Lage nach dem russischen Neujahr: An der rumänischen Front suchte der Feind seit dem Rückzug der russischen Truppen nach der Serethlinie einen Durchbruch in das Protusial zu erzwingen. An den anderen Frontteilen beschränkt er sich jedoch immer mehr auf die Verteidigung. Zwischen der Chaussee nach Jocsani und der Mündung des Rimnicul in den Sereth führt er neuerdings seine Vorstöße bis zu dem Flußzusammenlauf durch. Hier bezog der Feind sehr starke Stellungen, vor denen mit ungeheurer Hartnäckigkeit gekämpft wird, da die russische Heeresleitung auf keinen Fall gewillt ist, die Serethlinie aufzugeben, da damit die ganze Moldau verloren gehen würde.

Der Krieg gegen Rußland.

„1917 ist das Jahr des endgültigen Sieges!“ Die Glückwünsche der Ententegeandten zum russischen Neujahr.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 26. Jan. (Sb.) „Allro Roffiji“ veröffentlicht Neujahrswünsche der verbündeten Botschafter und Gesandten. Bezeichnend ist, was Sir Buchanan schreibt: „Ich bete zu Gott, daß uns der Sieg in diesem Jahre beschieden sei. In England gibt es bei dem Jahreswechsel nur den einen Willen, alles für den Krieg zu opfern.“ Der Franzose Paleologue wollte keine Phrasen machen und begnügte sich mit der Prophezeiung: „1917 ist das Jahr des endgültigen Sieges!“ (Aber des unsrigen, nicht dessen der Entente! Schriftl.)

Die wildgewordene Jama kündigt die Ermordung der Jarin.

In Stockholm erstellte Berichte über fürchterliche Attentate.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 26. Jan. (Sb.) „Nya Dagligt Allehanda“ teilt mit: Seit mehreren Tagen gehen ernste Gerüchte um über Unruhen und fürchterliche Attentate sowohl in Petersburg wie in Finnland, man spricht sogar davon, daß die russische Kaiserin ermordet sei. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen zwischen den hauptsächlichsten russischen Städten sind außerordentlich er-

Sechstes Kapitel.

Als Floyd zur Seite seines Lehrmeisters, unausgesetzt den Blick auf ihn gerichtet, um sich keine seiner ihm geltenden Bewegungen entgehen zu lassen, auf den Knien kauerte, den Höllenlärm in den Ohren, die Lungen mit der gasgewängerten giftigen Luft gefüllt, wollte ihn wieder eine Übelkeit befallen. Er hatte die Empfindung, als begannen sich die Maschinen über ihm und zu seinen Seiten langsam zu drehen. Aber mit gewaltiger Willensanstrengung gelang es ihm auch diesmal, seinen Widerwillen zu meistern.

Nach Verlauf einer Stunde hatte sein Gehör sich an das Gebrüll ringsum gewöhnt, ja, er glaubte bereits das von den verschiedenen Sluggern verursachte Geräusch auseinander halten zu können. Zugleich regte sich in ihm das Verlangen, selbst mit Hand anzulegen, statt bloß müßig zuzuschauen.

Nach einer Weile sah er den Dynamiter das Luftventil schließen. Die Maschine kam zum Stillstand und der kleine Mann kroch darunter. Aufmerksam verfolgte Floyd seine Hantierung, die darin bestand, daß er die Stahlspitze auflöste und gegen eine längere und stärkere vertauschte. Wie Floyd später von ihm erfuhr, gab es vier verschiedene Größen, die längste davon mag volle zwanzig Fuß, und ebenso tief wurden auch die Sprenglöcher gebohrt.

Floyds Handreichung beschränkte sich vorläufig darauf, die abgenutzten Stahlspitzen zum alten Eisen auf den Schutthaufen hinter ihnen zu werfen. Er kam sich trostlos überflüssig vor, und der Gedanke, daß sein Bruder jetzt durch die freie Brärie dahinjagte, Gottes goldene Sonne über sich, machte ihn fast aufschreien.

„Ich habe dich lieb, Kate Lou — es ist um deinetwillen — und es macht auch diese Arbeit süß!“ Solche Worte unterlegte er den donnernden Geräuschen ringsum, an ihnen richtete er sich immer wieder auf. Kate Lou war kein ein und alles, sie war seine Welt — und er mußte frönen und Geld verdienen, um

ihm ein Heim bieten zu können. Wie er das dachte, biß er trotzig die Lippen zusammen und gelobte sich, diese Hölle unter Tag ertragen zu wollen. Was diese stahlharten Männer zu ihrem Lebensberuf gemacht hatten, konnte auch er ausführen. Er wollte und durfte keine unmännliche Schwäche zeigen, schon um sich nicht von Forey auslachen zu lassen.

Der Krieg gegen England.

Englische Maßnahmen zur Verstärkung der Front.

W. T.-B. London, 26. Jan. (Drahtbericht.) Die Regierung beschloß, die militärischen Beurlaubungen für bestimmte Klassen von Bergleuten sofort aufzuheben, weil die Armee dringend Soldaten gebrauche, und der Rückstand der Kohlenausfuhr einen spärlichen Verbrauch von Kohlen in England bei Einschränkung der Betriebe erlaube. Ferner wurden die Beurlaubungen von 30000 Landarbeitern aufgehoben.

Lloyd George über den bevorstehenden Reichskriegsrat.

W. T.-B. Amsterdam, 26. Jan. (Drahtbericht.) In einer Unterredung zwischen Lloyd George und einem australischen Korrespondenten über den bevorstehenden Reichskriegsrat fragte ein hiesiges Blatt zufolge der Korrespondent, ob auch über die Zukunft der deutschen Kolonien verhandelt werden sollte. Lloyd George antwortete darauf, das sei eine auf der Hand liegende Frage, aber es gebe zahlreiche ebenso wichtige Fragen. Es solle über alle schwierigen Fragen, die mit dem Frieden zusammenhängen, Beschluß gefaßt werden. Die Kriegspolitik des Reichs werde deutlich umschrieben werden. Außerdem würden wichtige Fragen zur Erleichterung gelangen, die er Verbesserung auf den Frieden“ nenne, wie die Demobilisierung und Auswanderung nach anderen Teilen des Reichs und Unterbringung von Soldaten in Handel und Industrie.

Eine Arbeiterkundgebung gegen Lloyd George.

W. T.-B. London, 26. Jan. (Drahtbericht.) Auf einer Konferenz der Arbeiterpartei in Manchester trat der Delegierte Kirkwood, einer der Munitionsarbeiter in Glasgow auf, die Anfang vorigen Jahres auf administrativen Wege wegen Vergehens gegen das Munitionsgesetz aus Glasgow entfernt worden waren, und verlangte unter lautem minutenlangem Beifall, nach Glasgow zurückkehren zu dürfen. Er erzählte, daß er Lloyd George bei dessen Besuch im Clydebezirk Weihnachten 1916 „no Gesicht“ sagte, daß die Arbeiter ihm nicht trauten, da alle seine Regierungshandlungen einen Beigeschmack von Sklaverei hätten. Die Arbeiterpartei beschloß einstimmig, die bedingungslose Rückkehr der Deportierten zu fordern und sandte ein entsprechendes Telegramm an den Premierminister.

3000 Tote bei der Explosionskatastrophe in London.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 26. Jan. (Sb.) über die große Munitionsexplosion in London erfährt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ von einem Augenzeugen, daß die Zahl der Toten jetzt mit 3000 angegeben wird. Hinzu kommt eine ungeheure Menge Verwundeter. Die Katastrophe hat in Silverstone an der Themse stattgefunden. Ein gewaltiger Feuerchein hatte sich um 7 Uhr abends über die ganze Hauptstadt ausgebreitet. Dann hat es eine Lusterfütterung von unglaublicher Stärke gegeben. Zwei chemische Fabriken, eine zur Herstellung von Dynamit und Lyddit, sowie die Werke der Gaslight Cool Comp. wurden in die Luft gesprengt. Die 6 Kilometer entfernte Gasfabrik geriet infolge des Luftdrucks in Brand und wurde ebenfalls zerstört. Die Katastrophe, die noch auf 4 englische Meilen Entfernung die Glascheiben zertrümmerte, machte in London ungeheuren Eindruck.

ihm ein Heim bieten zu können. Wie er das dachte, biß er trotzig die Lippen zusammen und gelobte sich, diese Hölle unter Tag ertragen zu wollen. Was diese stahlharten Männer zu ihrem Lebensberuf gemacht hatten, konnte auch er ausführen. Er wollte und durfte keine unmännliche Schwäche zeigen, schon um sich nicht von Forey auslachen zu lassen.

Als er einen flüchtigen Seitenblick in die Richtung nach ihm ausschickte, glaubte er wahrhaftig in sein höhnisch verzogenes Gesicht zu sehen. Er schalt sich töricht, er begriff dieses Gefühl unüberwindlicher Abneigung gegen diesen ihm doch völlig fremden Menschen nicht. Was verschlug es, daß er sich um Kate Lou bemüht! Er war erfolgreich konnte er auch Sonne, Wind und Sternen den Hof machen. Kate Lou war für Forey einfach unerreichbar, denn sie war treu und ihre Liebe gehörte ihm!

Und während er das dachte, überkam Floyd plötzlich wieder das alte Angstgefühl, das ihm den Schweiß auf die Stirn trieb — Kate Lou tanzte gern, sie ließ sich gern freihalten — und er war arm geworden, die Silberdollar klirrten nicht länger in seinen Taschen. Forey aber verdiente als Steinhöhrer viel Geld — und wenn Kate Lou nicht die Heilige war, die er in ihr anbetete, sondern eine Kofette? — Ah! einen solchen Gedanken durfte er nicht ausdenken. Kate Lou war und blieb sein, ihr Herz gehörte ihm ausschließlich, ihre Liebe war das Sonnenlicht seines Lebens — was wäre es für ihn ohne Kate Lou? Es wäre nicht einmal des Wegwerfens wert, es wäre geringer als der Abfallhaufen, der sich hinter ihm immer gewaltiger aufstürzte.

Als der Bohrer die Reihungsmarke erreicht hatte, bedeutete der Dynamiter seinem neuen Gehilfen, verständigweise einmal die Kurbel zu bedienen.

Sofort spürte Floyd, wie die die Bohrmaschine treibenden Riesenkräfte sich elektrifizierend seinem eigenen Körper mitteilten. Er richtete sich genau nach den Winkeln des Dynamiters, drehte das Ventil auf und schloß es hurtig wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Bevorstehende Kartoffelnot in England.

W. T.-B. Manchester, 26. Jan. (Drahtbericht.) Der Manchester Guardian meldet aus London, daß die Kartoffelhändler selbst infolge der militärischen Requirierungen eine Kartoffelnot im April voraussehen. Ein Händler berichtet, daß der Marktpreis für Kartoffeln im Frühjahr auf 20 Pfund Sterling für die Tonne steigen werde.

Die Kanadier wollen die Neutralen von Friedensverhandlungen ausschließen.

W. T.-B. London, 26. Jan. (Drahtbericht.) Wie die Morning Post aus Ottawa vom 26. Januar meldet, ist im kanadischen Senat eine Resolution eingebracht worden, wonach die neutralen Mächte von den Friedensverhandlungen ausgeschlossen werden sollen.

Ereignisse zur See.

Englische Anerkennung der soliden Bauart der deutschen Kriegsschiffe.

W. T.-B. London, 26. Jan. (Drahtbericht.) Daily Mail schreibt über das letzte Seegericht: Die solide Bauart der deutschen Zerstörer erblickt daraus, daß „B 99“ über Wasser blieb, obwohl er auf kurze Entfernung von Geschossen durchbohrt und außerdem getramt worden ist. Das Schiff hätte nach allen Regeln untergehen müssen.

Berfahrt!

W. T.-B. Amsterdam, 26. Jan. (Drahtbericht.) Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ wird von seinem Berichterstatter in London telegraphiert, er erfahre aus guter Quelle, daß der holländische Dampfer „Juno“ gesunken sei.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. Jan. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr bemerkte man vom Strand bei Stenbjerg an der Westküste Nordjütlands, wie ein Dampfer unbekannter Nationalität von einem deutschen U-Boot beschossen wurde. Der Dampfer sank, glaubte man zwei Boote des Dampfers gesehen zu haben, in denen sich wahrscheinlich seine Besatzung befand. Man hörte später nichts mehr von ihnen. Des Weiter war klar, die See ruhig.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 26. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 26. Januar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Am Südfügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph wurde im Casinua ein rumänischer Vorstoß zurückgeschlagen. Einer unserer Flieger schoß am 23. d. M. bei Cămpulung ein russisches Flugzeug im Luftkampf ab. Sonst bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Wirkung von Wilsons Friedensbotschaft.

Der fördernde Stoß Wilsons auf den Friedensball.

Die weiteren Absichten des amerikanischen Staatsoberhauptes.

Dr. Haag, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht. jg.) Die Times erzählt aus Washington, der Präsident erwarte von seiner Rede keinen sofortigen Erfolg, aber er glaube, daß er dem Friedensball einen neuen fördernden Stoß gegeben habe. Es wird mitgeteilt, daß er sich mit dem Gedanken der Berufung einer dritten Haager Konferenz trage, und daß er es bis zum Zusammentritt dieser Konferenz für nutzlos halte, Einzelheiten der Friedensliga zu behandeln, ausgenommen zu populären erzieherischen Zwecken.

Wilson ohne Kenntnis der deutschen Friedensbedingungen.

Dr. Genf, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht. jg.) Wie dem Temps aus Washington gemeldet wird, erklärte Wilson bei einem Empfang im Weißen Haus, er habe keinerlei vertrauliche Mitteilung über die Friedensbedingungen Deutschlands erhalten.

Englische Befürchtungen über die Zunahme der Deutschfreundlichkeit in den Vereinigten Staaten.

Dr. Rotterdam, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht. jg.) Der Berichterstatter der Times in Washington meldet, daß die deutschfreundlichen Kreise und diejenigen, welche auf einen korbigen Frieden hinarbeiten, in einer für die Engländer höchst unangenehmen Weise Feld gewinnen. Ihr vornehmstes Argument sei, daß der Krieg doch unentschieden endigen werde und daß Deutschland viel liberaler geworden sei, daß der Militarismus der Alliierten im Prinzip derselbe wie der deutsche, aber für die Union noch gefährlicher als der deutsche Militarismus sei, daß die Union von einem starken Deutschland nach dem Kriege nichts zu befürchten habe, ja vorteilhaft mit ihm zusammenarbeiten könne.

Zu den Erklärungen Tiszas über die Wilsonsche Botschaft.

W. T.-B. Wien, 26. Jan. (Drahtbericht.) Die Österreichische Volkspost erzählt von besonderer Seite, daß man aus den Äußerungen des Grafen Tisza über die Botschaft Wilsons, die österreichisch-ungarische Regierung sei geneigt, den Gedanken austausch über den Frieden mit der Regierung der Vereinigten Staaten fortzusetzen, nicht den Schluß ziehen dürfe, daß Österreich-Ungarn beschlossene, die Botschaft Wilsons an den Senat mit einem bestimmten diplo-

matischen Schritt, etwa mit einer Note, zu beantworten. Derartige sei nicht beabsichtigt. Die Botschaft Wilsons biete hierzu schon deswegen keinen Anlaß, weil sie nur in den amerikanischen Senat gerichtet sei. Aber auch abgesehen davon, sei sie viel zu allgemein gehalten, als daß man an sie konkrete Verhandlungen anknüpfen könnte.

Eine polnisch-amerikanische Massenkundgebung.

W. T.-B. New York, 26. Jan. (Zuspruch von dem Vertreter des B. L. A.) Über 3000 polnisch-amerikanische Männer und Frauen nahmen an einer vom polnischen Nationalkomitee veranstalteten Massenversammlung zur Feier der Wiederherstellung eines unabhängigen Königreichs Polen teil. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, welche die Anerkennung der Unabhängigkeit Polens durch die Mittelmächte nach ihrem Siege über Rußland für den ersten entscheidenden Schritt in der Richtung auf eine endgültige Lösung der polnischen Frage erklärt, die Bedeutung und Wichtigkeit des denkwürdigen Aktes der Mittelmächte vom 8. November 1916 anerkennt und die Überzeugung ausdrückt, daß ein unabhängiger polnischer Staat der Feststein eines dauernden Friedens in Europa sein werde. Die Erklärung erhebt Einspruch, daß in der Note der Alliierten vom 10. Januar davon die Rede sei, daß Polen an Rußland zurückgegeben und seine Zukunft von den Launen desselben Jaren abhängig gemacht werden solle, der vor einigen Jahren Polen mit Galgen überfüllt und Zehntausende seiner Bevölkerung nach Sibirien verbannt. Die Versammlung richtete an Wilson die Bitte, getreu der amerikanischen Überlieferung sofort Schritte in der Richtung auf Anerkennung des Königreichs Polen durch die Vereinigten Staaten zu unternehmen.

Die Neutralen.

England macht Ausfuhr aus holländischen Kolonien nach Amerika von seiner Erlaubnis abhängig!

W. T.-B. Amsterdam, 26. Jan. Nach einem Telegramm eines hiesigen Blattes aus Lüttich vom 23. Jan. teilt das „Dutchsch Nieuwsblad“ mit, daß in Zukunft die Verschiffung von Gummi aus Niederländisch-Indien und Amerika nur mit Bewilligung des englischen Konsuls gestattet ist.

Beschlagnahme der Gaswerkstätten in Norwegen.

W. T.-B. Christiania, 26. Jan. Das kommunale Provinzialratsamt beschloß gestern abend, Kohlen, Stroh und Schlacken der Gaswerke zu beschlagnehmen, um sie zusammen mit den schon beschlaggenommenen Borräten zu verteilen.

Aus den verbündeten Staaten.

Zur Erklärung Radostawows über den Anspruch auf Mazedonien.

Bulgarijische Kennzeichnung des russischen Doppelspiels. W. T.-B. Sofia, 26. Jan. In der Petersburger Meldung, welche die Erklärung des Ministerpräsidenten Radostawow, die Entente hätte selbst hätten die Berechtigung der bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien anerkannt, als lägenhaft bezeichnet, verweist „Kazodni Prava“ auf den Widerspruch zwischen dem Vorschlag der Entente vom 1. September 1915, der Mazedonien Bulgarien zuwies, und der Behauptung, Bulgarien könne keinen Anspruch auf diese Provinz erheben, wenn es nicht ein gegen die Türkei gerichtetes Bündnis abschliesse. Tatsache ist, sagt das Blatt, daß die Entente die Berechtigung unserer Ansprüche anerkannte. Nicht Radostawow also lügt, sondern in Petersburg spielt man das zweideutige Spiel weiter und spinnt das Lügengewebe fort. Wenn Radostawow von Vorschlägen der Entente sprach, so geschah das einfach deshalb, um daran zu erinnern, daß die Entente selbst in ihren Vorschlägen, die sie in Sofia machte, sich der Verwirklichung der bulgarischen Bestrebungen nicht widersehte. Was aber die Frage anlangt, ob die Entente wirklich daran dachte, die bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien zu erfüllen, selbst wenn wir der Türkei den Krieg erklärt hätten, so ist das eine ganz andere Sache.

Deutsches Reich.

* Kaiserliche Orden. König Ludwig hat dem Ersten Generalquartiermeister General Ludendorff das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, dem Kriegsminister Generalleutnant v. Stein und Generalleutnant von Conrad, General à la suite Seiner Majestät des Kaisers, den Militärverdienstorden 1. Klasse mit Schwertern und dem Viceadmiral Grafen Platen den Militärverdienstorden 2. Klasse mit Stern und Schwertern verliehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Geburtstagswünsche.

Der Geburtstag des Kaisers ist gestern abend bereits von den großen Vereinen unserer Stadt gemeinsam in würdiger Weise gefeiert worden, und auch heute wird er, außer in den Kirchen, in Vereins- und anderen Kreisen gefeiert werden. In den Schulen wird das heranwachsende Geschlecht heute bei den Kaiser-Geburtstagsfeiern ebenfalls einen Hauch der schweren und bedeutungsvollen Zeit verspüren, die diese Geburtstage des Kaisers zu einem Festtag selten ernster, würdiger und einmütiger vaterländischer Gesinnung macht. Öffentliche und private Gebäude werden Flaggenmasten tragen, als äußeres Zeichen der Achtung und Verehrung, mit der heute das deutsche Volk dem Kaiser huldigt, der nicht zuletzt durch sein ehrliches und mannhaftes Eintreten für die Beendigung des furchtbaren Kriegs geehrt hat, daß er wirklich der Friedenskaiser ist, als den wir ihn immer verehren haben.

Geburtstage läßt man nicht ohne gute Wünsche vorbeigehen, und am heutigen Geburtstag des Monarchen haben wir einige Wünsche, deren Erfüllung zweifellos das schönste Geburtstagsgesandte sein wird, welches das Volk dem Kaiser machen kann. Nicht in Hurra- und Hochrufen

zeigt sich der echte Patriotismus, sondern im Handeln für das Wohl des Vaterlands. Darum wünschen wir, daß der unsägliche Geist völlig verständig werden möge, wie er sich in der Vorkriegszeit, in der Profügler zeigt. Dieser Geist demütigt das Volk auf dem Weg zum Sieg, deshalb muß er verständig werden. Wir wünschen, daß die Behörden alles tun, was sie können, um diesen Geist zu befeuern. Wir wünschen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln immer mehr nach dem hehren Prinzip: gleiches Recht für alle ausgebaut wird.

Wägen unsere Brüder im Feld auch fernherin ihrer gewaltigen Aufgabe in der bisherigen bewunderungswürdigen Weise gewachsen sein! Das ist ein selbstverständlicher Wunsch, und ebenso selbstverständlich ist der Wunsch, daß es auch dem Heimatsheer in den noch kommenden schweren Tagen nicht an Mut, Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft fehlen möge.

Die Kämpfer für die Freiheit und die Kultur Deutschlands zählen noch Millionen, aber es werden noch mehr Kämpfer gebraucht. Nicht zum Waffendienst allein, sondern auch zum Dienst mit den friedlichen Waffen in Fabrik, Werkstatt und Schreibstube, zur Abwehr der feindlichen Angriffe durch Bereitstellung der Mittel zum Kampf und zum Durchhalten. Der vaterländische Hilfsdienst verlangt Männer und Frauen. Vor allem aber herbei mit den Männern, die immer noch zaudernd feitwärts stehen! Es kommt auf jeden Arm an, der arbeiten, und auf jeden Kopf, der denken kann. Jetzt gilt es wirklich, alles und das Beste zu leisten für das Vaterland, und das Wort „durchhalten“, das in der ersten Kriegszeit manchmal mißbraucht wurde, ist heute nichts weniger als eine Phrase.

Das sind unsere Wünsche zum Geburtstag des Kaisers. Ihre Erfüllung wird eine Geburtstagsgabe noch seinem Herzen und die sichere Gewähr für ein glückliches und nicht sehr fernes Kriegsende sein!

Die Kartoffelvorräte.

In der Düsseldorfischen Wochenzeitung „Der Kartoffelhandel“ lesen wir: Einer größeren Stadt waren Kartoffeln in verschiedenen Kreisen zugewiesen, die alle nicht liefern konnten. Durch Verhandlungen gelang es, von dem einen Kreis schließlich die angewiesene Menge von 10 000 Zentnern und noch 2000 weitere Zentner zu erhalten. Ja noch mehr! Die Züchtigkeit des Händlers brachte es fertig, daß nachmals 12 000 Zentner zur Verfügung gestellt wurden! — Wo im ganzen die große Menge, wo zuerst angeblich nicht einmal die einfache Menge geliefert werden konnte. Und das noch dazu aus einem Kreis, der im Frieden gar keine Kartoffeln verkauft hat. Wie reimt sich das zusammen? Wir wollen Personen und Orte, die uns glaubhaft mitgeteilt worden sind, nicht nennen. Es genügt, wenn wir auf diese Tatsache hier hinweisen. Jedenfalls gibt die Sache zu denken.

— Besitz- und Kriegsteuer. Die Frist zur Abgabe der Besitz- und Kriegsteuererklärung für natürliche Personen läuft allgemein bis 15. Februar d. J. Wenn die Frist für Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung über diesen Zeitraum verlängert ist, so gilt diese Verlängerung, wie der Vorsitzende der Einkommensteuer-Beratschungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden mitteilt, gleichzeitig für die Besitz- und Kriegsteuer-Erklärung.

— Vom Arbeitsmarkt. Wie groß heute der Mangel an weiblichem Hilfspersonal für Gewerbetreibende und Haushaltungen ist, mag aus der Tatsache erhellen, daß die gestrige Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ nicht weniger als zwischen 90 bis 100 einschlägige Stellenangebote enthielt.

— Rüben. Nachdem die Stadtverwaltung genügend Vorräte an Rüben hat erhalten können, hat der Magistrat, wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes hervorgeht, beschlossen, die Gruppen 2, 3 und 4 der Rübenmarken gestern in Kraft zu setzen. Durch diese Vorkehrung ist der Einkauf unterirdischer Kohlrabis den Haushaltungen bedeutend erleichtert worden. Der Magistrat weist abermals darauf hin, daß es unbedingt erforderlich ist, die Kartoffelvorräte mittels Rüben zu strecken, da wegen der allgemeinen Knappheit an Kartoffeln ein weiterer Zufuhr an Kartoffeln von der Stadtverwaltung nicht bewilligt werden kann. Wie Rübenorten, außer den unterirdischen Kohlrabis, sind marktfrei und unterliegen keiner weiteren Bestimmung. Diejenigen Haushaltungen, die bisher Rübenmarken nicht abgeholt haben, können solche zu den in der Bekanntmachung des Magistrats angegebenen Zeiten unter Vorlage der Vorausweislarze und des ausgefüllten Antragsformulars abholen.

— „Kriegs-Diebstähle“. Wilsch, Dosen- und Gefäßdiebstähle nehmen die Tätigkeit unserer Kriminalpolizei derzeit in ganz hervorragendem Maße in Anspruch. Raum ein Lag ausgeht, an dem nicht der eine oder andere dieser Gattungen von Diebstählen an ihrer Kenntnis kommt. So wurden in einer der letzten Nächte wieder aus einem Hofe an der Waldramstraße vier Stalldosen und während der Nacht von vorgestern auf gestern aus einem Grundhaus an der Bahnhofsstraße verschiedene Säuber- und Dosen gestohlen. Wildstammen wurden in der letzten Zeit eine ganze Anzahl gestohlen, jedesmal mit Anhalt. Die Diebe scheinen den Handwerkern, wenn sie die Häuser verlassen, auf dem Fuße zu folgen und mit den in der Regel in den Treppenhäusern niedergelegten Kammern zu verschwinden. Es besteht dringende Polizeiverordnung, die das unbedenklichste Verhalten von Kammern mit Wilsch ausdrücklich unter Strafe stellt.

— Kleine Notizen. Die Abholung der Freilos aus 1. Klasse, wie die Erucierung der Lose zur 2. Klasse der laufenden Königl. Klassen-Lotterie hat bis spätestens 2. Februar zu erfolgen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Monopol-Lichtspiele. In Kaisers Geburtstag bringen die Monopol-Lichtspiele zunächst die neuesten Aufnahmen des Kaisers im Felde und interessante Aufnahmen aus dem Reiterleben der Kaiserfamilie. Ein großes phantastisches Drama: „Die Wunderlampe des Grafen“ und das Lustspiel „Die gräfliche Range“ erhöht den Reiz des Spieltans.

* Das Riesen-Theater. Zaunstraße 1, bringt ab Dienstag ein Schauspiel aus dem modernen Leben: „Geopfert“ für den heiteren Teil sorgt der Schwan! „Kraus Webers Hüttenmoder“. Aufnahmen des romantischen Wildbald Gasteur beschließen den Spielplan.

* Thalia-Theater. Von heute bis Dienstag gelangt „Das Opfer der Werra-Donau“, Schauspiel in vier Akten, zur Aufführung. Den leiteren Teil bestreitet das Lustspiel „Christophe Draufhaken“. Die neueste Komödie bringt Bilder aus rumänischen Kriegsschauplatz.

* Die H.-I. bringen ab heute den Kriminalroman „Der Mann mit den 3 Fingern“ und das amerikanische Detektivdrama „Mäster“ sowie ein gutes Beiprogramm.

* Die Debon-Lichtspiele, Kirchgasse 18, bringen ab heute in ihrem neuen Programm den Detektivfilm „Freitag, den 13.“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

FC. Weibach, 25. Jan. Die Unterschlagungen des verstorbenen Passierers des hiesigen Spar- und Darlehens-

Gerichtssaal.

Neun Gänge für 1800 M. Die 1. Strafammer verurteilte den Gutsherrn August Dalzer in Treburwegen wegen

we. Verbotener Briefverfälschung. Dr. Eberhard eines Wiesbadener

we. Eine Inhaftstrafe von 6 Monaten Justizhaus für gemeinen

we. Die Lieferung von Zement. Berlin, 25. Jan. Eine

Sport und Luftfahrt.

Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden empfängt am

Neues aus aller Welt.

Große Kälte in Süddeutschland. Karlsruhe, 26. Jan.

An die Milchkunden der Domäne Wechtildshausen.

Vom 1. Februar ab übernimmt die Stadt Wiesbaden die gesamte

- Firma A. Baumgärtner, Dehheim r Straße 118
H. Bruns, Schwalbacher Straße 47
A. Eichmann, Schwalbacher Straße 7
A. Gläss, Westendstraße 42
G. Hammesfahr, Greisenstr. 11
K. Kirsch, Morigstr. 48
Dr. Köster, Bleichstr. 42
O. Müller, Serder r. 12
O. Müller, Saalstraße 24/26
A. Reifenberger, Scharnhorststr. 12
K. Streim, Rauenaler Straße 21
Chr. Thon, Maurergasse 7.

Sämtliche Kunden müssen sich am Montag, den 29. oder Dienstag,

Wiesbaden, den 26. Januar 1917.

Der Magistrat.

Ausgabe von Rübenmarken.

Alle Privathaushaltungen, die Rübenmarken noch nicht abgeholt

- A-G am Montag, den 29. d. Mts.,
H-Q am Dienstag, den 30. d. Mts.,
R-Z am Mittwoch, den 31. d. Mts.

Antragsformulare sind in Zimmer 14-17 erhältlich.

Rübenmarken sind nur erforderlich zum Bezug von unterirdischen

Wiesbaden, den 25. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bezug von Rüben.

Die Gruppen 2, 3 und 4 der Rübenmarken werden von

Wiesbaden, 25. Januar 1917.

Der Magistrat.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die bereits

Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Allgemeine Österreichische Bodenkreditanstalt.

Industrie und Handel.

S Die Lieferung von Zement. Berlin, 25. Jan. Eine

Aus dem Anilinkonzern. Die Wulfing, Dahl

Türkische Tabak-Regie-Gesellschaft. Die Einnahmen

Die Kammgarnspinnerei in München-Gladbach, deren

Die Portland-Zementfabrik Schwanebeck, A.-G., war

Ein neuer Außenseiter in der Waggonindustrie. Die

Verbandsbestrebungen in der Zelluloidwaren-Indu-

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 26. Jan.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht) Waren-

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftliche

L. K. Bezirksauschuss für den Regierungsbezirk Wiesbaden

A. N. Eine Kautions braucht nicht gestellt zu werden.

F. C. Bei Gesuchen an den Kaiser lautet die Anrede: Aller-

F. E. M. Wir raten Ihnen, sich an die Verwaltung des

F. F. I. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausge-

F. G. H. Die Verordnung über den 7-Uhr-Lohnzuschlag spricht

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten

Hauptredakteur: A. Hegerdork.

Verantwortlich für deutsche Texte: H. Hegerdork; für Holländische

Erstausgabe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Gummi-Sohlen
empfehlen
Süddeutsche Gummiabfab-Niederlage
23 Schwalbacher Straße 23
bis-a-bis Arbeitsamt.

Schlittschuhe
auch
Schleifen u. Reparaturen.
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Plakate
Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Möbliertes Zimmer zu vermieten
Zimmer frei
Leeres Zimmer zu vermieten
Werkstätte oder Lagerraum
zu vermieten
Zu verkaufen od. zu vermieten

L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
sowie in der
Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 19.

Dankagung.
Für die vielen Beweise
herzliche Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen,
Frau Käthe Mundorf,
geb. Bartscherer,
lagen wir allen unseren auf-
richtigsten Dank.
Peter Mundorf, s. Bl. i. F.
Familie Bartscherer,
Guelienaustraße 12, 3.

Ablieferung von gemeldeten
Fahrradbereifungen.

Nach der bekanntgegebenen Beschlagnahme-Verfügung vom 12. Juli

Die Sammelstelle, alte Artilleriekaserne in der Rhein-

jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Nach dem 15. Februar 1917 tritt dann Enteignung der gemeldeten

Der Magistrat.

Naturwein-Versteigerung.

Montag, den 19. Februar 1917, vorm. 11 Uhr,

zu Bad Dürkheim (Rheinpfalz)

im Saale der Winzergenossenschaft („Vier Jahreszeiten“) läßt

Herr kgl. Kommerzienrat

Carl Eswein,

Weinachtsbesitzer in Bad Dürkheim,

ca. 70 Stück 1915er naturreine Weißweine,

darunter feinste Edelgewächse der Mittelhaardt, versteigern.

Probefage: am 31. Januar und 2. Februar im Gutshause in

Bad Dürkheim und am Versteigerungstage im Versteigerungssokale.

kgl. Notariat Dürkheim I.

Frisch, kgl. Notar F 27

Deine Toten leben! Du wirst sie wiedersehen!

Die Leidtragenden werden getröstet durch das Buch der

Wiedersehen nach dem Tode ist Gewissheit.

Beweise f. d. Fortleben im Jenseits. 70 Bfg. postfrei.

Hier durch alle guten Buchhandlungen.

Schlosser-Zwangs-Innung.

Unseren Mitgl. edern hierdurch zur Kenntnis, daß unser

Schlossermeister
Michael Christian
verstorben ist.
Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der am Samstag,

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Solides tüchtiges Fräulein, brandelundig, für Konditorei und Kaffee gesucht. Fr. Knapfing, Friedrichstraße 41.

Gewerbliches Personal.

Tailen-Arbeiterin sofort gesucht. Böbler, St. Langgasse 1.

Arbeiterin u. Maschinenführerin gesucht. Jahnstraße 12, Fischel.

Tüchtige Friseurin, welche ordentlicher kann, im 8 und 9 Uhr morgens gesucht. Börsdörfer, Weidenstraße 19, Part. links.

Ein älteres Fräulein od. Witwe für bürg. Haushalt gef. Herrmannstraße 5, Dillenberger.

Gesucht Jungfer, welche kräftiger u. selbständ. schneiden kann, Kersal 27, Gräfin Kielmansegg.

Äh., bef. u. einf. Hausm., Altem., Küchenm., b. g. 2. sucht Fr. Marie Grünberg, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goldg. 17, Tel. 4341.

Einfaches braves Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Adolfsstraße 7, 2. Oberfl.

Braves Alleinmädchen oder auch Kriegerfrau wird gesucht. Christmann, Rheinstraße 98, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht bei Bek. Rorichstraße 43, 1 St.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn gesucht. Diefel, Blumenstraße 7, 1.

Kräftiges Mädchen sofort gesucht. Baderer Dienstb., Schwab. Str. 71.

Wegen Verheiratung des Mädchens wird sofort od. später ein sauberes Mädchen oder Frau gesucht für L. Haushalt (2 Pers.). Dasl. muß bei Verj. von etwas Kleinvieh behilflich sein. Gute Kost. Stein, Crantenstraße 35, 2.

L. Mädch. in r. Haushalt. 1. Febr. gef. Striegnik, Leonorenstraße 5, 1.

Alleinmädchen, zuverlässig u. kinderlieb, das kochen kann, zu einzelner Dame mit 2jähr. Kinde gesucht. Luchs, Altestraße 21, 1.

Einfaches beschriebenes Mädchen, das etwas kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, zum 1. Febr. gef. Weis, Adolfsstraße 12, Part.

Tücht. Alleinmädchen mit gut. Zeugnissen auf bald gesucht. Baermeier, Schützenhofstraße 2.

Tüchtiges Mädchen für Zimmer und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Sonnenberger Straße 20, Rudorff.

Zum 1. Februar ein anständ. ehel. Mädchen gef. für alle h. Arbeit. Frau Oberst Michaelis, Gneisenaustraße 35, 2 t.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Konditorei König, Friedrichstraße 10.

Einfaches Kinderfräulein zu 2jähr. Kinde tagsüber, ev. ganz gesucht. Lissauer, Kirchstraße 29.

Alleinmäd., Monatsfrau o. Aushilfe sucht. Kriegerstr., Webergasse 7.

Tücht. Kriegerfrau, die gut kocht, tagsüber gef. Emmeling, Schöne Aussicht 24.

Sauberes Mädchen oder junge Frau zum 1. Febr. tägl. 8 St. vorm. außer Sonntags, gef. Emser Straße 45, 1. Cappel.

Junges Mädchen für nachm. zum Kinde u. etwas Hausarbeit gef. Schick, Wälderstraße 25, 1.

Ord. Monatsfrau oder Mädchen einige Stunden morg. gef. Heinrich, Wilhelmstraße 8, Korallengeschäft.

Saubere Monatsfrau für vormittags gesucht. Stigmaier, Winkler Straße 3, 1 t.

Brave saub. Monatsfrau od. Mädch. auf sofort gesucht. Röh. Bongardt, Scheffelstraße 6, Part. r.

Monatsfrau von 7 1/2-9 Uhr sofort gesucht. Klein, Geisbergstraße 20, 2.

Monatsfrau vorm. 9-10 Uhr gef. Glaud, Rheingauer Str. 5, P. 1.

Eine Monatsfrau gesucht. Feir, Gartenfeldstraße 15.

Saub. Monatsfrau m. 2 St. gef. Vorzug. vorm. Müller, Kaiser-Friedrich-Str. 6, Gartent. 2. St.

Krankheitshalber sof. Monatsfrau gef. f. vorm. 9-12 u. nachm. 1 St. Weispenning, Philippstraße 16, 1.

Tücht. Monatsmädchen oder Frau sof. gef. Leon, Dohheimer Str. 42, 2.

Monatsmädchen oder -Frau für 3-4 St. täglich gesucht. Frau Ged. Hallgarter Straße 4, 1.

Saub. Monatsf. zu 2 St. gesucht. Diefel, Dohheimer Straße 84, Post.

Ehrl. saubere Stundenfrau gesucht. Schwemer, Walfmühlstraße 20, 1.

Frau s. Tarifbet. u. Treppeneinzig, einmal wöchentlich gesucht. Doh. Herrngartenstraße 7, 1.

Anabhängige Frau oder Mädchen zum Austragen von Zeitchriften gesucht. Buchhandlung Deuk. Kirchstraße 40.

Damenfriseur oder Hilfsarbeiter sofort gesucht. P. M., Am Römerort 7.

Älterer zuverläss. Kutscher gesucht. Michel, Adelheidsstraße 19.

Ein der Schule entlassener Junge kann unter günst. Beding. bei freier Kost u. Logis das Radierergeschäft erlernen. J. Wich, Diebich, Neugasse 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Da Herrschaft den Haushalt über, sucht gutbürgerl. Köchin z. 15. Febr. Stelle in best. Hause. Kur schriftl. Angeb. an Christine Schuhmacher, Meißstraße 25, 2.

Besseres Mädchen, w. auch schneiden kann, f. Stell. in H. herrschaftl. Hause, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich im Haushalt u. Küche weiter auszubilden. Maria Tanneken, Emser Straße 67.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Alleinst. Ehepaar (Wann Gärtner) f. Stelle als Hausmeister. Günther, Meißstraße 14, Stb. 8.

Zuverläss. Mann mit vielseitigem Können sucht Besch. Möb. bei Daut, Behrstraße 8, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin,

zur durchaus erste Kraft, in dauernde Stellung gesucht. Rechtsanwältin Metzger und Dr. Landsberg, Luisenstraße 41.

In Buchführ. u. Stenogr. (Stolze-Schrey) erf. Fräulein oder Frau mit schöner Handschrift u. Geschäftspraxis, Mindestalter 20 Jahre, für jetzt oder später gesucht. Gef. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an Dipl.-Handelslehrer Hermann Rein, Rheinstraße 115.

Bürofräulein,

in Lohnrechnungsarbeit bewandert, sofort gesucht. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 113 Kubferwerk Gustavsburg.

Ein einfaches Mädchen, welches in Bäckerei als

Verkäuferin

tätig war, selbständig arbeiten kann, nur gute Empfehlung hat, auf 1. Februar gesucht. Briefe mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Strombach, Sandbrunnenstraße 12.

Gewerbliches Personal.

Suche zum 15. 2. jung. Friseurin, welche gut ordnet u. frisirt. 111 E. Bongard, Neuwied a. Rh.

Lehrmädchen

für unsere

Außenarbeitsstube

gesucht.

F. Glumenthal & Co.

Für den frauenlosen Haushalt eines Geschäftsinhabers wird zum 1. Februar eine tüchtige, zuverlässige

Haushälterin

gesucht. Dieselbe muß den Haushalt selbständig führen können, alle Arbeiten und Kochen verrichten und befähigt sein, die beiden u. u. 13 J. alten katholischen Kinder zu erziehen. Stundenfrau morgens vorhanden. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Photographie sofort erheben an Hugo Felt, Frankfurt a. M., Neue Rainer: Str. 18.

Tüchtige Köchin,

die etwas Hausarb. übern. gesucht. Alter 20-35 J. Gute Zeugn. aus Herrschaftshäusern Bedingung. Stob, Wilhelmstraße 14, 10-12 u. 4-5.

Kochen erlernen

kann junges Mädchen. Meusel, Benken Silla Hilma, Abeggstraße 4.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Volter, Ellenbogenstraße 12.

Gesucht zum 1. Februar ein

zuverl. Mädchen,

das selbständig gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Vorzustellen v. 10-12 u. 2-5 bei Dunkel, Weiserstraße 5.

Gesucht zum 1. Februar ein anständiges braves

Hausmädchen.

Vorzustellen von 10-12 u. 2-5. Dunkel, Weiserstraße 5.

Tücht. Hausmädchen

mit nur guten Empfehlungen in Herrschaftshaus gesucht. Vorzustellen bei Dr. Paula Selig, Rheinstr. 59, 1.

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche sofort oder zum 1. Februar Mädchen für alle Hausarbeit. Verohäuser, Webergasse 9.

Ein j. Mädch. od. unabh. Kriegerfrau für den ganzen Tag, auch für ganz, zur Hilfe im Haushalt, gesucht. Schick, Weidenstraße 20, 2.

Zuverl. selbständ. Mädchen

oder unabhängige Kriegerfrau, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren, zum 1. Februar gesucht. Frau G. Vallauff, Wilhelmstr. 28.

Junges Mädchen

o. Servieren u. als Stütze gesucht. M. Christians, Rheinstraße 62.

Ein ordentliches Mädchen, für Küche u. Hausarbeit nach Mainz gesucht. Vorzustellen hier. Röh. Heimer Straße 16, P. r., Diefel.

Ordentliches Mädchen, auch Kriegerfrau, zu zwei älteren Leuten gesucht. Kommerzhäuser, Adelheidsstraße 57, 2.

Küchenmädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, auf bald gegen hohen Lohn gesucht. Köche außer dem Hause. Frau Jacob Samuel, 114 Bonn am Rhein, Sundgasse 26.

Kräftige Frau gesucht.

Frau G. Stod, Franz-Adlstr. 2, P.

Saubere Monatsfrau gef.

Frau Volter, Ellenbogenstraße 12.

Monatsfrau,

unabhängig, für 8 Stunden vormittags gesucht. Moreau, Mühlstraße 5.

Mädchen oder Frau

zum Reinhalten meiner Geschäftsräume vormittags gesucht. Geiarich Frieß, Kirchstraße 60/62.

Kaufmädchen

bei hohem Lohn sof. gesucht. Luise Kleinofen, Damenbüte, Langg. 39.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter

täglich für einige Stund. sof. gesucht. Theodor Rics, Lannusstraße 7.

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht Eberd u. Pieper, Teppiche - Innendekoration.

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung s. 1. April. Wachsmauth, Albrecht-Dreyer-Druckerei Emser Straße 64.

Lehrjunge

für Anwaltsbüro sofort gesucht. Off. an Dr. Paulh, Rechtsanwält, Kirchstraße 24.

Gewerbliches Personal.

Depeichen-Verkäufer

sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Wöbelchreiner

(auch Kriegsbeschädigte) sucht Adolph Dams, Möbelfabrik, Wiesbaden-Dohheim.

Rüstenschreiner gesucht.

Sater & Co., Diebich am Rhein, Station Diebich-West, 112

Maurer

in größerer Zahl für Arbeiten an Ofen und Feuerungsanlagen, also Innenarbeiten in gedeckten Räumen, gesucht. Arbeitsstellen teilweise auf dem Werk, teils außerhalb. Geeign. auch für Zivildienstpflichtige. Thonvert Diebich N.-G.

Holzfräser

(auch Kriegsbeschädigte) sucht Adolph Dams, Möbelfabrik, Wiesbaden-Dohheim.

Zuverl. Anstreicher,

sowie ein

Milcharbeiter

finden noch Beschäftigung. Bogenfabrik Arud, Schiersteiner Straße 11b.

Mehrere tüchtige

Damenschneider

für sofort gesucht. F 26

Holmann-Holf, Mainz.

Vortier

sofort gesucht; auch leichter Kriegsbeschädigter wird berücksichtigt. Anfragen 4-6 Uhr, Odeon-Viertelpark, Kirchstraße 18.

Wir suchen

zum Eintritt per 1. Februar einen unverheirateten F118

Gärtner,

der eben. auch Kriegsbeschäd. sein kann. Erbitten Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung. Wärdersbacher Steingutfabrik (G. m. b. H.) Schillerbach bei Wärdersbach.

Ordentliche zuverlässige Leute

als Wächter gesucht. Wiesbadener Bewachungs-Institut, Coulstraße 1.

Wir suchen für unseren

Drahtwebstuhl

einen hierfür geeigneten kräftigen Arbeiter. Carl Bender L. G. m. b. H., Dohheim, am Bahnhof.

Kutscher für Geschäftswagen

gesucht. Reichenbach, Adolfsstraße 6.

Geschäftsdienner

sucht Ernst Neuser, Kirchstraße.

Jüng. Hausb. gesucht

Lagerierer-Gesellschaft, Neug. 1.

Lehrer — Lehrertinnen

dauernd gesucht Bürgerreife - Reinigung, Hochstättenstraße 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kriegerfrau f. halbe Tage Beschäft. (nachm.), am liebst. in Ladengeschäft, da lange Jahre Verkäuferin gewesen. Fr. Blum, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 64.

Gewerbliches Personal.

Ältere Herrschaftsköchin

sucht zum 1. Februar Stellung. Luise Riffner, Gohlenstraße 7.

Junges besseres anständiges

Mädchen

sucht Stell. auf sofort als Hausmädchen in besserem Hause. M. Lehmler, Mainz, Schulstr. 5, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Kaufmann,

42 J. alt, bisher in Bank u. Industrie in Vertrauensstell. tätig, bilanzsicher, f. geeign. Posten. Dobe Kaution, beste Empfehlungen. Angebote u. J. 430 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. Herr,

früher Leiter großer Werke, mit all. vorfindenden kaufmänn. Arbeiten vollständig vertraut, bilanzsicher, mit erschöpfenden Empfehlungen, sucht in Wiesbaden geeign. Posten, w. auch in kleinen Betrieb. Offerten unter D. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Steingasse 23 2-Zim.-Wohn. sofort.

3 Zimmer.

Schadstr. 30, Ecke Steingasse, 3 Z., Küche u. Manf., Abchl., sof. o. sp.

4 Zimmer.

Meißstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 116

Schöne 4-Zim.-Wohn.

m. Bad u. Lift, Gas u. el. L., sof. od. 1. April mit Preisnachl. Zu erf. Lannusstraße 16, 3, 10-12, 3-6.

5 Zimmer.

Jahnstr. 44 5-Zim.-Wohn., 750 M. Zu erf. Rheinstraße 107, 3.

7 Zimmer.

Rheinstr. 109 7-Zimmer-Wohnung zu verm. Röh. Rheinstraße 107, 3.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,

große 6-8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden.

Läden und Geschäftsräume.

Sandbrunnenstraße 7 Werkstätte zu verm. Röh. Gottwald.

Auswärtige Wohnungen.

Coppstein i. T.

Schöne 3-Zim.-Wohnung in reizend gelegener Villa an einzelne Dame oder älteres Ehepaar sofort oder später zu vermieten. Zu erf. Rischbacher Weg 4.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidsstr. 35, 2, gut möbl. Zim. frei, Albrechtstr. 30, 1 t., eleg. möbl. sep. S.

Kradstr. 8, Part., eleg. m. Wohn- u. Schlafzim. mit eig. Abchl. zu v. Bismarckstr. 16, 1, Zim. m. sep. Eing.

Bismarckring 22, 3 L., auf möbl. Zim. Meißstr. 18, 1 L., sch. m. S., 1. Febr.

Delospestr. 6, 2, gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, eig. Eingang.

Doh. Str. 13, 3., sch. möbl. Zim. 6.

Frankenstr. 10, 3 I., möbl. Zim. bill.
Kriemhildstr. 48, 3 I., m. S. u. Wanz.
Kriemhildstr. 12, 3 I., mbl. S., 3 W.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
in Villa im Kurviertel zu verm.
2 Betten. Näheres zu erf.
im Tagbl.-Verlag.

Gesucht
großes möbl. Zimmer
oder 2 kleinere, für Offizier im Koln-
stuhl, möglichst Pa.- oder Fahrstuhl

Offiziers-Dame
sucht warmes, schön eingerichtetes
Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochge-
legenheit, nur Pa., im Kurviertel.

Plakate:
Möblierte Zimmer
zu vermieten.
auf Papier
und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langg. 21. - Hofbuchdruckerei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe
Händler - Verkäufe.
Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.
Echzimmer in dunkel Eichen,
sehr schön. Wohnzimmer in Schwarz,
beleg. aus Sofa, 2 Stühlen, Tisch,
Vertiko, Schreibtisch, Trumeauspiegel,
2 Bierstühle, 2 Säulen; ferner ein
Damen-Salon in gelber Seide, best.
aus Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen, Tisch,
Dierisch u. Säule, ein. Sofas mit
u. ohne Umbau, Sessel, Liegestuhl,
viereck. u. ovale Tische, Stühle, kleine
Dierische, Herren- u. Damen-Schreib-
tische, 1 Divan, Schreibtisch m. Sessel,
1 u. 2 Klavierstühle, ferner ein
reich geschmücktes Buffet in dunkel
Eichen sehr billig zu verkaufen
Kriemhildstraße 42, 1 St.

Sch. schwarzes Pianino
umzugshalber für 200 Mk. zu verk.
Kriemhildstraße 63, Part.
Altes Oelgemälde
auf Holz billig zu verk. Bismarck-
ring 11, 3 links.
Gute pol. Eichen-Konsole
zu verk. Reichstraße 41, 3 r.
Umzugshalber Russ.-Küfett,
geschmückt, n. neu, Kamelotischen-Sofa,
pol. Tisch, Gaslüster, 3flam., Eich-
Küchenschiff, Gasherd billig zu verk.
Kriemhildstraße 33, Part.
Dipl.-Schreibtisch, reich geschmückt,
Sessel, dazu pass. m. Lederbezug, zu
verk. Dinklerstr. 7, R. z., 9-2 Uhr
Fast neuer Divan
zu verk. Westendstraße 8, Rth. 1 r.
Dreier Tisch, Tisch
bill. zu verk. Scharnbornerstr. 14, 1 r.
Hör. Kleiderständer, ein. Schreibtisch
zu verk. Dinklerstr. 47, 1.
Großer eiserner Kassetenschrank,
gut erhalten, zu verk. Dinklerstr.
25, 2. Hof rechts.
Gehr. Nähmaschine bill. zu verk.
Näheres Adlerstraße 64, 3 St. 1.
Messing-Gasbrenner für Hängelicht,
3arm. Gaslüst., Kolben u. Gloden,
gebr., zu verk. Mauritiusstraße 8.
G. e. Gummibühne m. gr. Unterl.,
B.-Mantel, Fr.-Cape zu verk. Reich-
straße 20, 2 r. Anz. u. 10-12.
Gut erh. Sinkbadewanne
zu verk. Reichstraße 39, Part.
Kinderbadewanne m. Tisch 12 Mk.
zu verk. Holgerstr. 2, 1 I.
Neuer Jdn.-Apparat, 220 Volt,
zu verk. Soebeststraße 6, 1.

Gasherd zu verkaufen
Kriemhildstraße 46, 1 links.
Verschiedene Oefen zu verk.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Nd
Gebrauchter Herd
zu verkaufen. Näheres Dreiwalden-
straße 3, im Büro.
Kaufgejuche
Solbat
sucht einen Eimer gute Kornmelode
für Prototypisch zu kaufen. Preis-
liche Angebote an Wagner, Rhein-
straße 88, Gartenh. Part. rechts.
Pianino zum Verkau,
wenn auch älter, sofort zu kaufen
gesucht. Off. u. B. 406 Tagbl.-Verl.
Gebrauchter Treppenläufer gesucht.
Off. u. B. 430 an den Tagbl.-Verlag.
Altertüml. Tassen
von Privatstammler gesucht. Off.
unter B. 430 an den Tagbl.-Verlag.
Schlafsim., Sofa u. 4-6 Stühle
u. Pfüche zu kaufen gesucht. Off. u.
B. 224 an den Tagbl.-Verlag.
Vollständiges Kinderbett,
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Näb. Schauerer, Eberstr. 19, Rth. 2.
Möbel u. Altertümer jeder Art
kauft Weidenreich, Frankenstr. 9.
Ganzer Raschah
gegen sofortige hohe Bezahlung zu
kaufen gesucht. Offerten u. B. 429
an den Tagbl.-Verlag.
Schreibtisch, Vertiko, Schrank,
Sessel u. Waschkom., auch einzeln,
kauft gegen gute Bezahlung Matten,
Kleine Webergasse 13.

Sofa, Vertiko, Waschkommode
zu kauf. gef. Off. Postlagerl. 898.
6 gut erh. Korb- oder Lederstühle
zu kaufen gesucht. Offerten unter
B. 431 an den Tagbl.-Verlag.
Suche Klavierstuhl, Sofa, 6 Lederstühle,
Gaslüst. m. Gasoch, Gaslüst. f. S.
Sim., 3 gut erh. auf. geh. Portieren
u. 3 Gasbrenner, Korbstühle, Läufer,
4,75 L. echter Berliner Teppich, etwa
3 1/2 x 4 m u. 1 x 1 1/2 m. Angebote m.
Preis u. B. 431 an den Tagbl.-Verl.
Kassetenschrank
zu kaufen gesucht. Zimmermann,
Kriemhildstraße 40, 3.
Kaufe Möbel aller Art.
A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.
Suche Möbel für 4 Zimmer, Betten,
Deckbetten, Kleiderstühle, Vertiko,
Waschkom., Tische, Stühle, Küchen-
schiff. Off. B. 222 Tagbl.-Zweigstelle.
Gut erhaltene Möbel,
Teppiche, Deckbetten, Kissen zu besten
Preisen zu kaufen gesucht. Gefl.
Off. u. B. 430 an den Tagbl.-Verlag.
Gehr. Teppich-Webmaschine gef.
Preis, Müllerstraße 6, Rth. 2.
Verloren - Gejunden
Armed Dienstmädchen verlor
Donnerstag, 25. 1/5 Uhr, Portem.,
Anh. ungef. 9 Mk., Brot u. Kaffee-
Karteln, v. Kriemhildstr., Gutenberg-
platz 3. Elektr. (Kandhaus). Gegen
Belohn. abzug. Kriemhildstraße 21, 1.
Berlora Mittwoch abend
Grenat-Oberring. Abzugeben gegen
Belohn. Kriemhildstr.-Ring 61, Part. 1.

Regenschirm Launisch abe, Witter,
hängen geblieben. Gegen hohe Be-
lohnung abzug. Kriemhildstraße 85, 1.
Unterricht
Staatl. gepr. Lehrerin
erteilt g. Unterr. u. Nachh. in all. F.
Adresse im Tagbl.-Verlag.
Wer erteilt
einer Dame Unterricht in der
beskräftigen Sprache? Offerten u.
B. 431 an den Tagbl.-Verlag.
Orbl. Einzelunterricht in Buchführ.,
Schreibm., Stenogr., engl. u. franz.
Spr. ert. Esterer, Schwalb. Str. 53.
Wer erteilt e. Mädchen, 11 J. alt,
gründl. Sittenunterricht? Off. m.
Preis u. B. 432 an den Tagbl.-Verl.
Geschäftl. Empfehlungen
Damen Schneider fertigt Kostüme,
elegant u. gut sitzend für 25 Mk.
Modernisieren, Ändern usw. billig.
Angeb. u. E. A. 1871 postlagernd.
Berchiedenes
Schreibmaschine
für einige Wochen zu leihen gesucht.
Off. m. Preisang. B. 431 Tagbl.-Bl.
Pianino zu 5 Mk.
zu vermieten Rheinstraße 62, Part.

Berkäufe
Händler - Verkäufe.
Brachivolle Pelze!
solange Vorrat, jetzt bedeutend
berabgesetzt!
Rein Loden, daher billigste Preise!
Frau Böck, Adelheidstr. 35, B.
Klaska-Fuchs-Pelz,
mod. Pelz, edel mit Pelz, sehr
billig zu verk. Adelheidstraße 67, 3.
Privat - Verkäufe.
Steier Käufer-Schweine
zu verk. Heinrich Kneib, Kastab.
Rauher Straße 14.
Schreibmaschinen,
gedruckt mit ech. zu verk. Martin
Decker, Deutsche Nähmaschinen-Ges.
ellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26,
Ecke Parfiststraße.
Mehrere sehr schöne
Oelgemälde
aus Privatband preiswert zu verk.
Näb. im Tagbl.-Verlag.
!Oelgemälde!
Gelegenheitskauf: G. v. Gebhardt
Studie 500 Mk., G. Valters 100 Mk.,
Nul. Scheurer 200 Mk., Fr. Holz
700 Mk., Sonntag- u. Montagvorm.
11-12 Uhr
Hotel weides Reh, Zimmer 9.
Hohleg. Schlafzimmer
mit Spiegelwand, mod. preiswert
zu verk. Römerberg 9, 1 links.
Gut gepolst. Krantentafelstuhl
zu verk. Michelsberg 15, 3, 6. Stein.
Für Schuhmacher!
Größeres Quantum Gummi-Erlos
zu Sohlen geeignet, abzugeben. Off.
unter B. 431 an den Tagbl.-Verlag.
Wasofen
mit Rohr zu verk. Koroehring 2,
Baden.
Großer verzinkter transportabler
Waschkessel
(8 Monate im Gebrauch) für die
Hälfte des Anschaffungswertes zu
verk. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ng

Die Abteilung III des Kreis-
komitees vom Roten Kreuz hat eine
große Anzahl leerer F244
Kognak, Bordeaux, Wasser-
und Sahnflaschen
zu verkaufen.
Angebote sind zu richten Admtgl.
Schloß, Mittelbau. Telefon 6111.
Kaufgejuche
Piano, schwarz,
erstklass. Marke, billig zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe u.
D. 430 an den Tagbl.-Verlag.
Alte Laute,
Gitarre und Mandoline, auch ein
Spinett, wenn auch schadhaft, sofort
zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten
unter B. 430 an den Tagbl.-Verlag.
Schreibmaschinen,
neue und gebrauchte, kauft
Thüringer Papierwarenfabrik
G. Schröder, Mühlhausen in Thür.
Gebrauchtes gutes Flobert
mit Munition zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter B. 431 an den
Tagbl.-Verlag.
Möbel aller Art,
sowie ganze Nachlässe
kauft zu hohen Preisen
Frau Rosenfeld,
Tel. 3964. Wanemannstraße 15.
R. Kannenberg,
Kriemhildstraße 17,
jährt gut für einzelne Möbelstücke
kompl. Wohn-Einrichtungen u. ganze
Nachlässe, sowie Federbetten, für
Hör. u. Rehgeweihe u. ausgef.
Tiere.
Gesucht
eine Biedermeier-Einrichtung, fern.
1 Klaviersfa u. 2 Klaviersel a. Leder.
Offert. mit genauer Preisangabe
u. B. 431 an den Tagbl.-Verlag.
Möbel!
Jg. Ehepaar sucht Schlafzim. von
Herrschaft zu kaufen. Offerten unter
B. 430 an den Tagbl.-Verlag.

Fenster- u. Türdekorationen
in Gobelin u. in Seide zu kaufen
gesucht. Offerten unter B. 431 an
den Tagbl.-Verlag.
Alter echter Gobelin,
ca. 2 Mr. hoch u. ca. 3-4 Mr. br.,
für Speisezimmer, ev. aus Privat-
band zu kaufen gesucht. Offerten
mit näheren Angaben unter B. 431
an den Tagbl.-Verlag.
Guterh. Teppich,
aus Privatband zu kaufen gesucht
Parkplatz 3, Pension.
Leder-Klubstuhle u. Sessel,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 431 an den
Tagbl.-Verlag.
Kassetenschrank,
größerer, zu kaufen gesucht. Offert.
u. B. 223 an die Tagbl.-Zweigstelle,
Bismarckring 19.
14 Meter gemustert. Ia Matrasen-
breit zu kaufen gesucht
Kriemhildstraße 11, 1 links.
Gebrauchte Haarmatrasen
gegen gute Bezahlung zu kaufen
gesucht. Offerten unter B. 219 an
den Tagbl.-Verlag.
Gebrauchter Gasofen
zu kaufen gesucht.
Hotel National.
Settforfen
und Weinstorfen, Flaschen, Säde,
Rohhaare, Gasentfelle zahlr. aller-
höchste Preise.
Sch. Still, Müllerstr. 6. Tel. 3164.
Lager-Halle,
mindestens 100 Qmtr. Bodenfläche,
neu oder gebraucht, zur schnellsten
Lieferung zu kaufen gesucht. Bei
gebrauchten sollen fünf Preise frei
Waggon Verladung anzuzeigen.
Ber. Chemische Werke A.-G.,
Riederwallstr. 110

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
? Wer kauft jetzt
eine A. Einfam.-Villa, 6-8-Zohn.,
mit reichl. Aub.? Näheres unter
E. A. B. postlagernd Wiesbaden.
Per sofort
2 schöne Landhäuser
zum Alleinbewohnen preiswert zu
verkaufen oder zu vermieten.
Geogr. Kabbus 3, Adstein im T.
Unterricht
Unterricht in Kunstgeschichte
gesucht vertretungsweise für ein-
berufene Lehrkraft. F27
Fräulein Schipper,
Tüsterpensionat Ostwald.
Bess. Herr sucht Unterricht in
türkischer Sprache.
Off. u. D. 431 an den Tagbl.-Verlag.
Für Buchhaltung
u. sonst. Büroarb.
gut ausgebildete Pers. gesucht.
Wir empf. unsere Volkskurse
zur gründl. km. Gesamt-Ausb.
Befähigte Damen und Herren
werden im eig. Interesse um
baldige Anm. ersucht.
„Jus itut Bein“
Herm. und Clara Bohn,
Diplom-Kaufl. und Diplom-
Handelsl.,
Rheinstraße 115.
Verloren - Gejunden
Braunes Portemonnaie mit Anh.
u. gold. Ring mit Brillanten, antik,
alter Uhren, Kristallglas, u.
Photogr. a. d. Post verl. Wiesberg,
erhält gute Belohnung. Abzugeben
Liberis, Berggassungsplatz.

Geschäftl. Empfehlungen
Schreibstube Mertur
Webergasse 25. Anruf 1612.
Zurückstellungen-
Gesuche usw. Ein-
gaben, Reklam. i. all.
Häll., Schriftsätze an
alle Behörden fertigt
mit größt. Erfolge an:
Väro Gullig, Wiesbaden, Dörthstr. 3, L.
Glanz, Dankschreiben 3. gefl. Einsicht.
Aufkunft in: Unterstuf. u. Rechtsf.
Größere Wäschenherel
empf. sich im Anf. Sämtl. Dergen-
D., A. u. Bettwäsche, sowie gründl.
Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.
Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr.
Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.
Thure Brandt - Massagen
Marj Kamelsky,
ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 12, 2.
Massage, Hand- und Fußpflege.
Dora Bellinger, ärztl. geprüft,
Michelsberg 15, III.
Eleg. Nagelpflege,
Massage!
Maria Somersheim, ärztl. gepr.,
Dobbelmer Straße 7, 1.
Nähe Weideng-Theater.
Schwed. Heilmassage
Thure Brandt, Staatlich geprüft,
Riki Smoll, Schwabach, Str. 16, L.
Nagel-,
ärztl. geprüft, Sophie Jennil, Ellen-
bogengasse 9, 1 r.
Massage, Nagelpflege
Anny Kupfer, Langgasse 39, II.
Berchiedenes
Handwerkemeister
mit schuldenfreiem Eigentum, 45 J.
alt, mit sieben größtenteils erwach.
Kindern, sucht auf brief. Wege durc
Heirat passende, gut evang. Lebens-
gefährtin im Alter von 35-40 J.
Anfragen unter B. 866 an den
Tagbl.-Verlag.

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.
HERSTELLUNG VORNEHMER
DRUCKSACHEN ALLER ART.
ILLUSTRIERTE KATALOGE,
WERKE, PREISLISTEN ETC.

Geburtstagspende.

Stiftung zur Erinnerung an den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs 1917.

Wir bitten sehr herzlich um eine Spende, die helfen soll,
Kummer und Sorgen in den Wiesbadener Familien der
Kriegsbeschädigten zu lindern, nicht versagen zu wollen.

Se. Majestät der Kaiser u. König haben allergnädigst geruht,
und eine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift für
diesen besonderen Zweck zur Verfügung zu stellen, deren
Bervielfältigung jeder, der einen Beitrag der Erinnerungs-
Stiftung überweist, erhält

Zürföhrge für die Angehörigen der Kriegsbeschädigten

Arbeitskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV.

Auskunft und Einzahlung auch königliches Schloß, Kavalleriehaus 2. Etod,
Zimmer Nr. 15.
Geschäftsstunden täglich von 10 bis 1 Uhr, außer Sonntags. F244

Wir sammeln
alte Drucke
unseres Hauses
von 1809 an
und kaufen Sie zu
guten Preisen an

L. Schellenberg
Büchdruckerei
Wiesbaden

Kontore: „Tagblatt-Haus“
:: Langgasse 21 ::

Pelze

modernisieren und umarbeiten
von Jacken-
einfüttern u. bordieren
von Jacken-
fleibern etc.
nach den neuesten Berliner u. Wiener Journalen
werden von einem erstklassigen Fachmann, der
40 Jahre in Paris in allerersten Häusern der
Pelzbranche Vertführer war, bei bill. Berech-
nung ausgeführt.

Sie noch vorhandenen sehr eleg. Modos-Fuchsgarnituren, auch einzelne
Fuchstragen, sowie sehr aparte Seal-Caped-Garnituren mit echt Hermelin-,
Kerzmurmel- und Zehtragen sind kammend billig zu verkaufen.

Modernisierungs- und Reparatur- Anstalt

für Pelzwaren im Hause „Schühendorf-
Apotheker“, Langgasse 11, 1. Stock. L. Grosshut.

Wer über das geschlich zulässige Maß hinaus
Hafer, Weizkorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert,
verfündigt sich am Vaterlande!

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Tages-Veranstaltungen

Königliche Schauspiels

Samstag, den 27. Januar.
19. Vorstellung.
22. Vorstellung. Abonnement A.
Der Riegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Personen:
Daland, ein norwegischer
Seefahrer . . . Herr Edard
Senta, seine Tochter . . . Frä. Englerth
Erik, ein Jäger . . . Herr Scherer
Nary, Senta's Amme . . . Frä. Haas
Der Steuermann
Daland . . . Herr Haas
Der Holländer . . . Herr de Garmo
Nach dem 1. und 2. Akte finden
Gausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 27. Januar.
Jugend- und Fünftigerarten gültig.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj.
des Kaisers

Vorspruch.

Gesprochen von Heinrich Kamm.
Reinheit. Sum 1. Male.
Junker Kraft.
Lustspiel in 3 Akten von Max Paulic
und Hans Lorenz.

Personen:
Barnet Offerding, Heinrich Kamm
Handelsherr
Eulanne, seine Tochter
Brigitte Holberbach
Conrad, Kaiser
Margret
Krafft von Traunad
Graf von Stein
Sebalbus Jörn, Stadt-
schreiber
Hans, Lehrbuch, Reffe
Brigitte
Eva Walber-
grün
Marie Köhn
Reg. Belger
Dorothea
Breitenstein
Anula, Wagh bei
Brigitte
Erster Diener des
Offerding
Zweiter Diener des
Offerding
Ein Diener . . .
Nach dem 1. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze.
Salon-Loge 8 Mk. (ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Erweiter-
sessel 4 Mk., 1. Sperrst. 3.50 Mk.,
2. Sperrst. 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Einzig in Wiesbaden ist das neue Damen-Konzert- Orchester im „Erbsprinz“.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 27. Januar.
Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

Abends 8 Uhr im Abonnement
im großen Saale:
Fest-Konzert.
Leitung: Stadt-Musikdirektor
C. Schuricht.
Programme in der gestrigen Abend-A.

KT
Taanustr. 1.
Grete Weixler
die anmutige, junge
Künstlerin in

Geopfert.

Schauspiel
aus dem modernen Leben
von
Walter Schmidhäbler.
Wildbad Gasteln.
Schöne Naturbilder.

Arthur Meyer's

! Flitterwochen !

Die Freuden und Leiden
einer jungen Ehe.
In der Hauptrolle:
Lo Vallis.
Sonntag Anfang 3 Uhr.
In Vorbereitung:
Glaubensketten.
6 Akte. Die 6 Akte.
Tragödie der Menschheit.

Viktoria-Lichtspiele,
Wellritzstrasse 1.

Henny Porten

in dem großartigen Schauspiel
**Ihr bester
Schuss.**
3 Akte,
sowie reichhaltiges Beiprogramm.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.
Heute 3—10 Uhr

! Fest-Spielplan !

Unser Kaiser an der Westfront

Neueste Aufnahmen
(erschienen 26. Jan.)

Die Wunderlampe des Bradschin :

Grosses phantast. Drama
in 4 Akten.
Der schönste, bisher erschienene
Phantasie-Film!!!
Darstellung von ersten Berl. Kräften!

Die gräfliche Range

Eine entzückende Back-
fischgeschichte in 3 Akten
von überwältigender
Situationskomik!
In der Hauptrolle:
Grete Weixler,
(jüngere Schwester von
Dorrit Weixler.)

U.T.

Lichtspiele
Rheinstraße 47
Vom 27.—30. Jan.:

Der Mann mit den 3 Fingern

Großer Kriminal-schlager
in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Tea Sandten.
Der Instrumentenmacher
von Cremona.
Schauspiel, 1 Akt.
Menschen und Masken.
Detektiv-Drama in 3 Akten
mit Hedda Vernon,
Ludw. Trautmann.
Gutes Beiprogramm.

Thalia.

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. Tel. 6137.
Samstag, 27. bis einschließlich
Dienstag, 30. Januar, nachm. 4—10,
Sonntags 3—10 Uhr:

Erstaufführung!!

Das Opfer der Wera Woog.

Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

Hedda Vernon.

Christof's Brautfahrt

Lustspiel in 2 Akten
mit **Lo Vallis.**
Der Schlangemensch.
(Trickfilm).
Neueste Eino-Woche.
(Interessante Aufnahmen vom
rumänischen Kriegsschauplatz.)

Odeon-

Lichtspiele
Kirchgasse 18.
Ab heute Nur einige
Tage!!
Erstaufführung
des gewaltigsten und über-
raschendsten
Detektivschlagers
der Gegenwart

Das unheimliche Haus II. Teil

Freitag der 13te

Gewaltig spannendes
Detektiv-Drama
in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Hans Marten vom Stadt-
theater Wien.
Werner Kraus v. Deutsch.
Theater Berlin.
Max Gülstorff v. Deutsch.
Theater Berlin.
Reinhold Schunzel vom
Deutsch. Theater Berlin.

Gewaltig und raffiniert im
Aufbau, verblüffend in der
Handlung ist dieses Film-
werk ein Meisterstück der
Detektivkunst, das dem
Zuschauer helle Bewunde-
rung abringt.
2. Erstaufführung:
**Der seltsame
Lebensweg d. schönen
Kathlyn.**

Ein äußerst fesselndes
Sensations-Drama.
3 Akte . . . 3 Akte
u. ein erstkl. unterhaltungs-
reiches Beiprogramm.

Germania- Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Bis Dienstag:
Allein-Erstaufführung.

„John Rool“

Aus den Erinnerungen
des
Detektiv Harry Higgs.
In der Hauptrolle
Hans Mierendorf.
Detektiv-Drama in 4 Akten.
Erstaufführung.
**Schwiegermutter
auf Freiersfüßen!**
Lustspiel in 3 Akten.
Trotz Riesen-Unkosten
keine Eintrittserhöhung!
Das Theater ist gut gehetzt.
Künstler-Konzert.
Dir. R. Dührkop.

Vergnügungs-Balait

Dogheimer Straße 19 :: Fernruf 819
Nur noch einige Tage!

das Großstadt-Programm

Barton's

lebende farbige Kiefengemälde
in höchster Vollendung!
Rosa Sidny,
die lustige Kunstseifein.
Serly Gold,
die brillante Humoristin.

Ella Octavio

mit ihrer reizenden, bunten Menagerie
affen, Hunde, Katzen, Arraras
Bestregisterter der Dressur-Art!

Carols, Handschatten-Künstler.
2 Luderich 2, Drahtseil-Wunder.
Oly Aliv, Tanz-Künstlerin.

Jewy & Mar

Ausgezeichnete Radspiele.

4 Luiskas 4
Herborragende Akrobat-Tänze.
A. Grill, der Wundermensch.
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher
Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vor-
stellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

